

# ACHIMER KURIER

TAGESZEITUNG FÜR ACHIM · OYTEN · OTTERSBERG · SOTTRUM  
LANGWEDEL · THEDINGHAUSEN

SONNABEND  
7. AUGUST 2010

AUSGABE NR. 182  
REGIONALAUSGABE

## 900 Bedürftige nutzen die Tafel

Jeden Monat werden 20 Tonnen Lebensmittel ausgegeben / Ehrenamtliches Engagement für sozial Benachteiligte

VON ALEXANDER KLAY

**Achim.** Das Tafelhaus an der Unterstraße ist leergeräumt, keine Konservendose, kein Regal steht mehr im großen Innenraum. Fast drei Jahre, nachdem die Achimer Tafel an den Start gegangen ist, muss ein neuer Fußboden her, auch die Wand kann einen neuen Anstrich vertragen. Zwei Wochen lang werden jetzt keine Lebensmittel ausgegeben. Ein wenig Ruhe kehrt ein. Zeit für das Vorstandsduo der Tafel, Ute Barth-Hajen und Rainer Kunze, Bilanz zu ziehen.

Jeden Monat sind es 20 Tonnen Lebensmittel, die eigentlich bei Supermärkten im Müll gelandet wären. Mit zwei Transportern drehen die ehrenamtlichen Helfer jeden Tag die Runde durch den Nordkreis und sammeln alles ein, was vielleicht nicht mehr zu verkaufen, aber immer noch genießbar ist. Einen Euro zahlt jeder Bedürf-



Das Tafelhaus an der Unterstraße ist leergeräumt, keine Konservendose steht mehr im großen Innenraum. Fast drei Jahre nach dem die Achimer Tafel an den Start gegangen ist, muss renoviert werden. Zeit für das Vorstandsduo, Ute Barth-Hajen und Rainer Kunze, Bilanz zu ziehen. FOTO: KLAY

ANZEIGE

**YES, WE CAN!**

**GRAU?**  
In 5 Minuten zurück zur Naturhaarfarbe!

**Carina Heitmann**  
Herrenfriseurin  
**Deutsche Meisterin/Mode**  
Oyten-Bassen ☎ 04207 / 2386

tige, bei der Tafel Kunde genannt, als symbolischen Betrag für einen vollen Korb.

Zum Start vor drei Jahren war für Rainer Kunze eine einfache Gleichung der Grund, sich zu engagieren: Immer mehr Armut auf der einen Seite, überschüssige Lebensmittel auf der anderen Seite. „Das kann doch gar nicht angehen, was da für Ware in den Müll gewandert ist“, sagt er. Mittlerweile weiß er – nur ein Bruchteil der Lebensmittel, die ohne die Tafeln im Abfall landen würden, fällt überhaupt bei den Supermärkten und Discountern an. Etwa zehn Mal so viel wandern bereits bei den Herstellern in die Tonne – weil ein Etikett falsch gedruckt, die Verpackung beschädigt ist oder Füllmengen nicht stimmen, berichtet Kunze. „Von den Produzenten spenden nur sehr wenige an die Tafel.“ Doch auch unter den Lebensmittelherstellern gäbe es langsam einen Wandel. Einige Konzerne würden inzwischen den Tafeln Brauchbares zur Verfügung stellen. „Da wird noch ganz viel passieren in nächster Zeit“, ist sich Kunze sicher.

Dabei ist es für die Tafel-Helfer manchmal gar nicht so einfach, mit den Spenden umzugehen. Was muss in die Kühlung, welches Obst darf nebeneinander liegen? Und was ist mit den Pfandflaschen? „Man erwartet ja gar nicht, wie viele Kleinigkeiten dahinterstecken“, seufzt Ute Barth-Hajen. Auch eine „Duftschleuse“ vor der Toilette ist Pflicht und wird gerade nachgerüstet. Für die Tafel gelten die selben Regeln, wie für alle anderen, die mit Lebensmitteln zu tun haben. „Im Grunde führen wir hier eine mittelgroße Firma“, sagt Rainer Kunze. 140 Helfer zählt der Verein mittlerweile. Die komplette Organisation hinter der Tafel verschlinge viele Stunden – beide Ehrenamtler bringen es mindestens auf einen Halbtagsjob.

Trotz des freiwilligen Engagements werde die Arbeit der Tafel von Teilen der Bevölkerung sehr kritisch gesehen, bedauert Kunze. Neid spiele da etwa eine Rolle, sagt er. Wenn etwa eine mehrköpfige Familie mit vollen Taschen das Haus an der Unterstraße verlässt, gäbe es ungläubige Blicke. Bei Vorfällen wie diesem wird jedoch auch der Tafel-Chef wütend: Im vergangenen Jahr haben ihm Bürger ein Bündel Bananen zurückgebracht, Kunden hätten die

**„Wenn wir mangels Kundenschaft schließen müssten, wäre das ein Erfolg.“**

Rainer Kunze, Tafel-Vorsitzender

Früchte einfach weggeworfen. Der Familie musste Kunze die Ausweise entziehen – als abschreckendes Beispiel. Seitdem habe es keine Probleme mehr gegeben.

Genau wie zur Bevölkerung, ist auch das Verhältnis zu den Kunden nicht immer einfach und frei von Spannungen. „Die Älteren wissen zu sparen und sind sehr dankbar“, sagt Rainer Kunze. „Jüngere haben ein ganz anderes Konsumverhalten. Manchmal beschimpfen sie unsere Helfer, wenn es etwas nicht gibt“, erklärt Ute Barth-Hajen.

Außerdem halte sich bei Einigen hartnäckig die Meinung, dass die Tafel ein Angebot der Stadt sei. Dabei handelt es sich um Ehrenamtliche, die freiwillig ihre Zeit opfern. „Da sind solche Einzelfälle, mit denen es Probleme gibt, immer sehr ärgerlich“, sagt Ute Barth-Hajen. Dann ist da aber

auch die andere Seite. Viele sehen die Tafel als positive Sache. „Die Spendenbereitschaft der Bürger – das ist ein sensationelles Ding“, meint Rainer Kunze. Seien es Geld, Lebensmittel, Sachspenden oder einfach nur ideale Unterstützung: Bürger, Parteien, Vereine, Kirchen und sogar Trauergesellschaften unterstützen die Tafel. Die Argumentation ist meist einfach: Bei der Tafel können Spender sehen, wofür jeder einzelne Euro verwendet wird. Ebenso helfen die, die kein Geld geben können: Knapp 25 Kunden sind gleichzeitig ehrenamtliche Helfer.

Bei einem sind die beiden Tafel-Vorsitzenden einer Meinung: Es werden nicht weniger Bedürftige, die das Angebot nutzen, sondern immer mehr. „Ein Erfolg wäre für uns, wenn wir ein Schild an die Tür hängen: Mangels Kundenschaft geschlossen“, sagt Rainer Kunze. Aber das Gegenteil ist der Fall. Die Vorschläge der Bundesregierung treiben ihm Sorgenfalten auf die Stirn: Reduzierung des Mietkostenzuschusses, Streichung des Elterngeldes, Kappen der Zuschüsse für die Rente – „wenn das alles so kommt, hat das richtig große Einschnitte zur Folge“, fürchtet er.

Das Register der Achimer Tafel umfasst nach drei Jahren gut 900 Bedürftige in Achim, Oyten, Ottersberg und Thedinghausen, Tendenz steigend. Mit der Ausgabe des 1000. Tafelausweises rechnen die Organisatoren spätestens im Frühjahr. Mehr als Dreiviertel der Bedürftigen sind Hartz-IV-Empfänger, erklärt Kunze. Das Gros, gut 260 Familien, kommt mindestens einmal im Monat bei der Lebensmittelausgabe vorbei, erklärt der Vereinsvorsitzende. Zwischen 60 bis 65 Kunden würden zu jedem Ausgabebetrag in Achim erscheinen, gut 40 in der Bassener Außenstelle und etwa 20 in

Lunsen. Auf die beiden Außenstellen der Tafel sind Ute Barth-Hajen und Rainer Kunze besonders stolz. Von Anfang an verfolgten sie den Grundsatz: „Wenn die Leute nicht zu uns kommen können, kommen wir zu ihnen“, erklärt Kunze.

Schließlich könne sich die Klientel der Tafel meist kein Auto leisten, und eine Fahrradfahrt sei gerade für die Älteren längst kein einfacher Ausflug. Nach anderthalb Jahren in Bassen bestätigte sich das immer wieder: „Viele Bedürftige hatten nicht die Gelegenheit, zu uns nach Achim zu kommen.“

## Musikgartenkurs bei der Musikschule

**Achim (chb).** Nach den Sommerferien starten neue Musikgartenkurse der Kreismusikschule, in denen noch einige Plätze für Eltern mit ein- bis dreijährigen Kindern frei sind. Die 45-minütigen Kurse finden jeweils freitags zwischen 9.30 und 11 Uhr in der Musikschule am Alten Markt statt. Sie beginnen am 13. August und laufen bis Dezember. Beim Singen, Tanzen und Spielen mit und auf kindgerechten Instrumenten steht insbesondere der Spaß im Vordergrund. Nebenbei soll die Musik die sprachliche, motorische und soziale Entwicklung der Kinder fördern. Die Eltern bekommen die Möglichkeit, mit Kinderliedern, Versen, Finger- und Bewegungsspielen das Musizieren in den Alltag zu integrieren. Anmeldungen sind unter der Rufnummer 04231/ 15363 möglich. Wer möchte, kann die ersten beiden Unterrichte zum Schnuppern nutzen.

ANZEIGE

[www.huesing-sottrum.de](http://www.huesing-sottrum.de)

Ihre Nummer bei Heizkosten-Kummer, bei Stromausfall und neuem Katzenklo... sowie...so!!

**0 42 64 / 83 94 - 0**

**HÜESING**

Sottrum  
ELEKTRO · SANITÄR · HEIZUNG

[www.energie-dach.de](http://www.energie-dach.de)

## TSV Uesen startet mit dem Sportabzeichen

**Achim-Uesen (chb).** Der TSV Uesen beginnt wieder mit Training und Abnahme des Deutschen Sportabzeichens. Daran können auch Kinder, Jugendliche und Erwachsene teilnehmen, die nicht Mitglied in dem Verein sind. Das Training findet für Jugendliche und Erwachsene immer montags ab 18 Uhr statt. Dienstags ab 15.30 Uhr üben Schüler und Jugendliche. Trainiert wird jeweils auf dem Sportplatz hinter der Grundschule in Uesen. Informationen bei Herbert Eckhoff (Telefon 04202 / 83655).

## Optiker Bode übernimmt Brillen Föhlich

Hamburger Familienunternehmen will Achimer Filialen weiterführen und alle Mitarbeiter übernehmen

VON ANTJE STÜRMANN

**Achim.** Das Angebot soll sich nicht wesentlich verändern, und auch die insgesamt zehn Mitarbeiter dürfen weiter in der Meislahnstraße und der Obernstraße arbeiten. Das norddeutsche Familienunternehmen „Optiker Bode“ hat das Achimer Optiker-Geschäft Föhlich gekauft und nach eigenen Angaben alle Mitarbeiter übernommen. Der bisherige Inhaber Roland Föhlich hat sich nach Angaben eines Unternehmenssprechers aus privaten Gründen, die er nicht näher benennen will, von seinen beiden Geschäften getrennt.

„Mein Vater hat unser Unternehmen 1962 gegründet, und ich habe es bis heute erfolgreich weitergeführt“, erklärt Roland Föhlich. Bisher war er Inhaber der beiden bekanntesten Optik-Fachgeschäfte „Brillen Föhlich“ und „Föhlich Fashion“ in Achim. Nach eigenen Angaben habe Roland Föhlich schon seit geraumer Zeit geplant, sein Unternehmen abzugeben.

Wunschkandidat war für Föhlich das Familienunternehmen Optiker Bode aus Hamburg. „Beide Firmenphilosophien stimmen

in Bezug auf Qualität und Kundenzufriedenheit überein, und Optiker Bode ist, genau wie Brillen Föhlich, ein familienge-



Föhlich steht noch drauf, doch Becker ist schon drin. Der Hamburger Optiker hat die Föhlich-Geschäfte übernommen. FOTO: BUTT

fürtes Unternehmen. Das passte einfach“, erklärt Roland Föhlich. Alexander Allwardt, Pressesprecher bei Bode, erklärt: „Die Mitarbeiter beider Unternehmen nehmen sich mehr Zeit als die in Filialen großer Ketten.“ Bode wie Föhlich investierten viel Geld in die Ausbildung ihrer Mitarbeiter, damit diese die Kunden besser beraten können als andere.

Carsten Bode, Geschäftsführer von „Optiker Bode“ und Enkel des Firmengründers Hans Bode betont: „Alle Kunden von Brillen Föhlich werden auch zukünftig den gewohnten Service und hochwertige Produkte zu besten Preisen finden.“ Das Sortiment, das von Brillen über Hörgeräte bis hin zu Kontaktlinsen reicht, bleibe erhalten. Es werde „höchstens die Auswahl um einige Marken erweitert“, so Alexander Allwardt.

Die Optiker Bode GmbH wurde 1938 in Hamburg gegründet und umfasst mittlerweile mehr als 70 Filialen in acht Bundesländern. Bekannt ist das Familienunternehmen vor allem für seine große Auswahl an Designermarken und seine persönliche und kompetente Beratung.



Beratungs-Wochen vom  
9.8. - 3.9.2010

**Der beste Schutz für Ihren Schatz!**  
Das Rundum-Schutz-Paket für Kinder.

**Kreissparkasse  
Verden**

Die Zukunft Ihres Kindes liegt Ihnen am Herzen? Sie möchten Ihrem Kind Sicherheit bieten? Dann ist jetzt der richtige Zeitpunkt, sich um die Zukunft zu kümmern. Wir unterstützen Sie dabei mit dem Rundum-Schutz-Paket für Kinder. Nähere Informationen erhalten Sie in unseren Geschäftsstellen oder unter [www.ksk-verden.de](http://www.ksk-verden.de)